

**Martin Wohlrabe (Hrsg.)**

**Litigation-PR. Wie Krisenkommunikation im  
Gerichtssaal der Öffentlichkeit funktioniert**

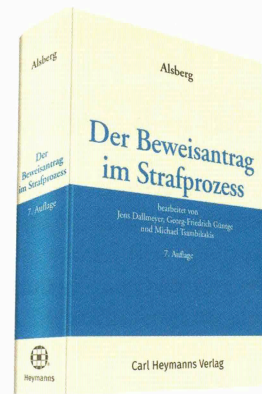
Springer Fachmedien Wiesbaden, 1. Auflage 2020, 227  
Seiten, 39,99 Euro, Softcover, ISBN 978-3-658-27496-2

Immer häufiger ist es nicht ausreichend, wenn Mandanten rein rechtlich in Gerichtsverfahren gut vertreten werden. Vielmehr gilt es in vielen Fällen auch, Schaden durch eine öffentliche Berichterstattung zu minimieren, wenn möglich sogar zu verhindern. Dies nicht nur, um einen Reputationsschaden zu vermeiden, sondern auch, um ggf. die persönliche (unvermeidbare) Voreingenommenheit der entscheidenden Richter weitgehend im Sinne des Mandanten reduziert zu halten oder gar selbst zu beeinflussen.

Bei Vertretung Prominenter oder Konzernchefs ist für einen Anwalt erkennbar, dass es ein Fall von öffentlichem Interesse ist bzw. schnell werden kann. Aber manchmal kommt es auch in Verfahren zu einem plötzlichen Interesse der Presse, ohne dass dies vorhersehbar war. Hier sollten Anwälte für den Krisenfall der Mandanten vorbereitet sein. Je nach Verfahrensstand und Rechtsgebiet gibt es die unterschiedlichsten Faktoren zu berücksichtigen und Möglichkeiten der Aktion bzw. Reaktion.

*Litigation-PR* gibt Hinweise, wie Anwälte in Krisensituationen für ihre Mandanten agieren bzw. reagieren können – oder wann es besser ist, kein Statement abzugeben. Der Herausgeber lässt nicht nur Anwälte, Rechtswissenschaftler und Kommunikationsprofis, sondern auch unmittelbar selbst Betroffene wie den Ex-Arcandor-Vorstandsvorsitzenden Thomas Middelhoff zu Wort kommen. Wie fühlt es sich an, selbst im Medieninteresse zu stehen, viele Verfahrenstage als Angeklagter zu erleben und schließlich sogar verurteilt zu werden? Ein Gefühl dafür zu haben, mit welchem Mandanten wie in der Krisenkommunikation umzugehen ist, dürfte zielführend sein.

Jana Hassel, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Medizinrecht,  
Hassel Rechtsanwälte GbR, <https://rae-hassel.de>



**Jens Dallmeyer, Georg-Friedrich Gütge,  
Michael Tsambikakis, Max Alsborg**  
**Der Beweis Antrag im Strafprozess**

Carl Heymanns Verlag, 7. Auflage 2019, 720 Seiten,  
Hardcover, 129 Euro, ISBN 978-3-452-29131-8

Das Buch ist in eine Einleitung und drei Teile aufgeteilt. Die Einleitung zeichnet die Rechtsentwicklung des Beweis-Antrags nach. Teil eins befasst sich mit den Grundlagen des Beweis-Antragsrechts.

Der zweite Teil befasst sich mit dem Beweis Antrag im Verfahren und macht mit Abstand den größten Teil des Buches aus. Hier wird unterteilt in Beweis-Anträge im Vor- bzw. Zwischenverfahren, zur Vorbereitung der Hauptverhandlung, Anträge auf Erhebung nicht präsenter Beweise in der Hauptverhandlung, Antragsablehnung gem. § 244 Abs. 4–5 StPO, Entscheidung über den Antrag gem. § 244 Abs. 6 StPO, Anträge auf Erhebung präsenter Beweise in der Hauptverhandlung gem. § 245 StPO sowie eingeschränkte Beweiserhebungspflicht in besonderen Verfahrensarten und bei Schätzungen.

Der dritte Teil hat zum Inhalt die Prüfung des Revisionsgerichts. Ein Literaturverzeichnis am Anfang und ein Stichwortverzeichnis am Ende runden das Buch ab. Es ist immer klar und nachvollziehbar geschrieben.

Der Hauptteil des Buches gilt also den Ablehnungsgründen von Beweis-Anträgen. Hier ist das Buch unverzichtbar. Wer vorhat, einen Beweis Antrag zu schreiben, und gerne wissen möchte, ob dieser abgelehnt werden kann, der findet in diesem Buch sehr, sehr viel Material. Dieses Buch enthält allerdings keine Formulierungshilfen oder gar Beispiele/Muster. Wer also dazu etwas lesen wollte, wäre mit diesem Buch schlecht beraten. Hier darf z. B. auf das schmale und hilfreiche Buch des Kollegen Junker mit dem Titel „Beweisantragsrecht im Strafprozess“ (ZAP Verlag, 3. Auflage 2018) verwiesen werden.

Insgesamt ein wichtiger „Schinken“ für praktisch tätige Strafrechtler – möge den Kollegen die Lektüre dieses Buches zur Unablehnbarkeit ihrer Beweis-Anträge dienen!

Thomas Röth, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht sowie Strafrecht, Richter am Anwaltsgericht Berlin, [www.liebert-roeth.de](http://www.liebert-roeth.de)